

Stadtsparkasse rudert zurück

Nach dem Ärger rund um die angekündigten Tarifänderungen bei der Stadtsparkasse rudert die Bank nun teilweise zurück. In einem Gespräch einigten sich Oberbürgermeister Dieter Reiter und Vorstandsvorsitzender Ralf Fleischer auf Änderungen.

VON LEONI BILLINA

Erst der Riesen-Ärger um die künftigen Kosten für Girokonten bei der Stadtsparkasse (wir berichteten), jetzt rudert die Bank zurück – zumindest teilweise.

Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) und Ralf Fleischer, Vorstandschef des Kreditinstituts, trafen sich gestern zu einem Gespräch im

Rathaus. Darauf folgte eine Pressemitteilung, mit der ein wesentlicher Punkt der gerade erst verkündeten Tarifstruktur schon wieder Geschichte ist, bevor sie überhaupt in Kraft getreten ist. Denn: Es werden nun doch keine Gebühren für Bargeld-Abhebungen am Automaten anfallen.

Tagelang hatte es Kritik an der Stadtsparkasse gehagelt – das reichte von der Politik bis hin zu Finanz-Experten. Die Verbraucherzentrale rief Sparkassen-Kunden sogar zum Wechsel der Bank.

Auslöser war die Mitteilung vom Montag, dass die Giro-Gebühren für Neukunden (ab kommenden Montag) und für Bestandskunden (ab Oktober) neu geregelt werden. Mit der größte Kritikpunkt waren die Kosten bei Abhebun-



Der Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse, Ralf Fleischer, traf sich mit OB Dieter Reiter zum Gespräch.

gen an Geldautomaten und Schaltern.

Reiter und Fleischer haben nun „Veränderungen zu den neuen Kontomodellen vereinbart“. Vor allem bleibt das

Abheben an Geldautomaten nun doch kostenlos. Wer Bargeld direkt am Schalter abheben will, soll das vier Mal pro Monat (statt zwei Mal) kostenlos tun können. Das solle

vor allem älteren Menschen entgegenkommen, die eine Abhebung am Schalter bevorzugen.

Zu guter Letzt sollen Zahlungen mit der Sparkassen-



IN KÜRZE

Jugendliche Gangster rauben EC-Karte

Zu einer räuberischen Erpressung ist es in der Nacht zu Donnerstag in Freimann gekommen. Dabei traf ein 22-Jähriger gegen ein Uhr an der Sittulistraße auf zwei bekannte Gesichter. Dabei geriet er mit dem 14- und 16-Jährigen in Streit. Die Folge: Die beiden Minderjährigen wiesen ihn laut der Polizei an, seine EC-Karte herauszurücken. Eine Aufforderung, der der 22-Jährige erst nachkam, später dann aber die Polizei darüber informierte. Vor Ort konnte eine Streife die beiden Räuber festnehmen. Der Jüngere hatte zuvor dem Opfer über einen Messangerdienst gedroht. nah

Anwaltskanzlei zieht in Neuhauser Straße

Die renommierte Rechtsanwaltskanzlei Ashurst LLP zieht in das denkmalgeschützte Gebäude in der Neuhauser Straße 20 ein. Die Kanzlei wird das vierte und fünfte Obergeschoss belegen. Ashurst ist neben der Max-Planck-Gesellschaft der zweite renommierte Mieter des Hauses. Es handelt sich um die Umnutzung des früheren Karstadt-Sporthauses, das künftig als „Herzog Max“ bezeichnet wird. Damit sind nun rund 90 Prozent des Gebäudes vorzeitig vermietet. Im Erdgeschoss fehlen noch die Mieter für eine 500 Quadratmeter große Einzelhandels- sowie eine etwa 120 Quadratmeter große Gastronomieeinheit, im vierten Obergeschoss kann noch eine rund 600 Quadratmeter große Bürofläche mit Dachterrasse angemietet werden. Das Projekt befindet sich gegenwärtig noch im Rohbau und soll bis spätestens im zweiten Halbjahr 2024 fertiggestellt werden. ick

Wetterkalender

21. Juli

Jahr	Maximum	Minimum
2022	24,6°	19,1°
2013	29,5°	16,9°
1998	33,6°	19,5°
1973	22,0°	13,5°
1923	25,4°	13,1°

Absolutes Maximum an einem 21. Juli

33,8°/2006

Absolutes Minimum an einem 21. Juli

6,0°/1954

Schafkopfmehster in Pasing gesucht

Um 500 Euro Preisgeld und weitere Preise geht es heuer bei der Schafkopfmehsterschaft des Münchner Merkur. Diese wird am Samstag, 29. Juli, ab 9.30 Uhr im Festzelt an der Silberdistelstraße in Pasing ausgespielt. Karten sind für 15 Euro an der Tageskasse erhältlich, außerdem auch unter der Schafkopfhotline 08042/91 83 22 oder online unter www.schafkopfen.com. Die Schafkopfmehsterschaft wird im Rahmen der Pasinger Vorwies ausgetragen, die noch bis zum 30. Juli stattfindet. mm

Trickbetrüger fallen in Haidhausen auf

Zwei Trickbetrüger haben am Mittwochnachmittag versucht, Gäste in einem Lokal in Haidhausen abzuzocken. Laut Polizei kam es zu dem Vorfall gegen 14 Uhr an der Wörthstraße. Ein Molddauer (29) saß dabei im Rollstuhl und verwickelte die Opfer in ein Gespräch, während ein Litauer (44) versuchte, ihre Taschen zu klauen. Keiner der Männer hat einen festen Wohnsitz. Sie wurden vorläufig festgenommen. nah

Karl Valentin auf der Wiesn

Ausstellung zum Kurzfilm des Münchner Komikers im Isartor eröffnet – historische Einblicke in die Schaustellerei

So ein Wiesn-Besuch kann anstrengend sein – nicht immer wegen voller Zelte: Vielmehr gerät der gut betuchte Münchner, der sich mit seiner jungen Freundin Mizzi auf dem Oktoberfest verabredet hat, ordentlich in die Breddouille, als seine Ehefrau am selben Tag mit ihm über den Festplatz bummeln will. Und so wird aus dem Wiesn-Besuch ein Katz-und-Maus-Spiel, bei dem der Umtriebige seine Ehefrau beim „Hau den Lukas“ mit dem Hammer vorübergehend außer Gefecht setzt und am Ende dem Chaos durch die Luft entkommt – schwebend an einem Bund Luftballons.

„Es endet – wie immer bei Valentin – im Desaster“, sagt Peter Syr. Der Ausstellungsmacher beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Filmen des großen Münchner Komikers (1882 bis 1948) – und sagt: „Karl Valentin ist ein echter Filmpionier.“

Zur Einstimmung auf die Wiesn zeigt das Valentin-Karlstadt-Musäum jetzt Syrs Ausstellung zum Oktoberfest-Film des Humoristen von 1921 im Innenhof des Isartors. Zur Eröffnung traten die Schwuhplattler auf, Karl Valentins Lied „Die alten Rittersleut“ gaben stilschlecht zwei Drehorgelspieler zum Besten.

„Karl Valentin hatte von Kindheit an eine sehr große Liebe zu Schaustellern, zu Jahrmärkten und natürlich zum wichtigsten Jahrmarkt im Jahr in München – und das war schon damals das Oktoberfest“, sagte Musäums-Direktorin Sabine Rinberger gestern bei der Ausstellungseröffnung. Valentin sei unweit des Mariahilfplatzes, wo dreimal im Jahr die Dulken stattfinden, aufgewachsen (an der heutigen Zeppelinstraße 42). 1921 habe er sogar selbst ein Fahrgeschäft auf der Wiesn betrieben, die Froschrutschbahn.

Das Jahr 1921 war für alle Münchner ein ganz Besonde-



Endlich beinander: Nachdem der Gigolo (Karl Valentin, Foto oben) seine Frau außer Gefecht gesetzt hat, traf er sich mit seiner Freundin Mizzi und fuhr mit ihr Riesenrad (unten li.). Zuvor hatte er Ängste beim Messerwerfen (Mitte re.) ausgestanden. FOTOS: VALENTIN-KARLSTADT-MUSÄUM



Die Schwuhplattler tanzten zur Ausstellungseröffnung im Innenhof des Isartors. FOTO: MARCUS SCHLAF

Pattex-Pater geht in Revision gegen Zehn-Euro-Strafe

Klima-Aktivist Jörg Alt und seine Mitstreiter wollen Schuldspruch nicht akzeptieren – Anwalt plädiert auf Notstand

Die Richterin am Amtsgericht meinte es gut: Wegen einer Klebeaktion am Status verurteilte sie im Mai den Jesuitenpater Jörg Alt, die Wissenschaftlerin Cornelia Huth und den Studenten Luca Thomas nur zu geringen Geldstrafen. Alt, auch Pattex-Pater genannt, maß sie gar den besonders geringen Betrag von zehn Euro zu. Doch die Klima-Aktivisten gingen gegen das Urteil in Revision.

„Dabei geht es nicht um die zehn Euro“, sagt Jörg Alt, „da stelle ich mich in die Fußgängerzone und singe, bis ich sie habe. Es geht um den Schuldspruch. Wir sind überzeugt, dass unser Tun gerechtfertigt und angemessen war.“

Das Oberlandesgericht soll sich nun mit der Frage befassen, ob eine Straßenblockade ein geeignetes Mittel ist, um auf die Klimakrise aufmerksam zu machen. Huths An-

walt Mathis Bönthe erklärt: „Einerseits ging das Amtsgericht davon aus, dass die Klimakrise das drängendste Problem der Menschheit ist, andererseits empfahl es Demonstrationen und Petitionen als bessere Protestmittel. Dieser Widerspruch muss geklärt werden.“

Bönthe gibt aber auch zu, dass die Chancen, die Revision durchzubringen, gering sind. „Nur ein einstelliger



Pater Jörg Alt Anfang Mai vor dem Amtsgericht. JANITZ

Prozentsatz an Revisionen wird positiv entschieden.“ Den Ausschlag könnte letztlich die Einschätzung geben, ob die Klimakrise lebensbedrohlich für die menschliche Zivilisation ist oder nicht, ob also ein Notstand gegeben ist oder nicht, glaubt Huth. „Es wird sich zeigen, ob ein höheres Gericht die Klimakatastrophe herunterspielt.“

Anwalt Bönthe schätzt, dass es bis Ende des Jahres eine

neue Entscheidung geben könnte. Zuvor muss sich aber noch zeigen, ob einer Berufung des Staatsanwalts stattgegeben wird. „Diesem war wohl das Strafmaß vom Mai zu gering.“

Eine Verhandlung gegen drei Klima-Kleber, die im März den Brudermühltunnel blockiert hatten, wurde gestern verschoben. Der Richter hatte Nachermittlungen angeordnet. ISABEL WINKLBAUER